

Im Zeichen des Surrealismus

Zwei Ausstellungen im Kunsthaus Zürich bis zum 29. Oktober

Noch bis zum 29. Oktober steht das Kunsthaus Zürich im Zeichen des Surrealismus. Zwei sich ergänzende Ausstellungen machen einen Besuch zum Erlebnis: die Surrealisten-Sammlung aus dem Museum of Modern Art New York und eine Max Ernst Ausstellung mit Frottagen, Collagen, Zeichnungen, Grafiken und Büchern.

Das Museum of Modern Art New York hatte das Glück, zu einem Zeitpunkt gegründet worden zu sein, als der Surrealismus seinen Höhepunkt hatte und viele Künstler aus politischen Gründen nach New York ausgewandert waren. Die Ausstellung umfasst 62 Bilder, Objekte und Collagen, u. a. von Arp, Breton, de Chirico, Dali, Dominguez, Duchamp, Giacometti,

Magritte, Man Ray, Miro, Picasso, Schwitters und Tanguy. Zum Beispiel ist eines der Hauptwerke von René Magritte («Der bedrohte Mörder», 1926) und von Marcel Duchamp die «Boîte en valise» (1941) mit dem berühmten, allerdings kleinen «Grossen Glas» zu sehen. Der dazugehörige Katalog hat Dokumentationscharakter und erhebt keinen Anspruch, diese für das 20. Jahrhundert entscheidende Kunstrichtung neu zu beleuchten.

Hingegen ist sowohl die Max Ernst Ausstellung, als auch der Katalog äusserst aufschlussreich für Ernsts Collagen-Technik, die ja Kritiker jahrelang verunsichert hat. Vom Standpunkt einer Wirkungsästhetik sind zwar die Produktionsbedingungen (Produzentenseite!)

nicht von Belang, aber aus der historischen Distanz ist es dennoch interessant, die Collagen mit der Herkunft ihrer Bestandteile zu vergleichen. Max Ernst hat gründlich aufgeräumt mit dem Genie-Begriff in der Kunst, der am Bild den Künstlerschweiss riechen will. Er wandte sich gegen den «Aberglauben vom Schöpfertum des Künstlers» und stellte dem «Handgemachten» die Technik entgegen. Manch einer wird zwar enttäuscht sein, wenn seine Vorstellung künstlerischer Genialität durch intellektuelle Einsicht in Techniken ersetzt wird, aber das ist nur gesund. Von dieser Enttäuschung konnte die Entwicklung weitergehen zu einem neuen Kunstbegriff, der sich mit dem Dadaismus erstmals angekündigt hat. jd.